

ES NEHMEN TEIL

Prof. Dr. Roland Berbig (Humboldt Universität Berlin)
Dr. Jan Bürger (Deutsches Literaturarchiv Marbach)
Dr. Daniela Danz (Lyrikerin, Kranichfeld)
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Detering (Universität Göttingen /
Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung)
Prof. Dr. Manfred Durzak (Universität Paderborn)
Prof. Dr. Hans Edwin Friedrich (Universität Kiel)
Nora Gomringer (Lyrikerin/Performance-Künstlerin,
Bamberg)
Christoph Hilse (Deutsches Literaturarchiv Marbach)
Ulrich Jokiel (Musiker, Celle)
Joachim Kersten (Arno Schmidt Stiftung)
Prof. Dr. Christoph König (Universität Osnabrück)
Prof. Dr. Dieter Lamping (Universität Mainz)
Lydia Michel (Universität Stuttgart)
Peter Missler (Musiker, Celle)
Prof. Dr. Stephan Opitz (Universität Kiel /
Arno Schmidt Stiftung)
Prof. Dr. Barbara Potthast (Universität Stuttgart)
Bernd Rauschenbach (Arno Schmidt Stiftung)
Na Schädlich (Universität Osnabrück)
Prof. Dr. Hartmut Steinecke (Universität Paderborn)
Jan Wagner (Lyriker, Berlin)
Prof. Dr. Jürgen Wertheimer (Universität Tübingen)
Prof. Dr. Rüdiger Zymner (Universität Wuppertal)

»Was soll ein Gedicht?
Was will es? Kann es?
Was ist ihm zuzutrauen,
anzutragen, aufzubürden
und sonst niemandem?
Wo kommt es her?
Wo zieht es hin? Wofür
steht es ein?«

PETER RÜHMKORF

VERANSTALTUNGSORT

Deutsches Literaturarchiv Marbach
Kilian-Steiner-Saal / Humboldt-Saal
Schillerhöhe 8 – 10
71672 Marbach am Neckar

ANMELDUNG TAGUNG

Birgit Wollgarten
Deutsches Literaturarchiv Marbach
E-Mail: Birgit.Wollgarten@dla-marbach.de
Tel. 07144/848-0

ANMELDUNG ABENDVERANSTALTUNGEN


Akademie für gesprochenes Wort
E-Mail: akademie@gesprochenes-wort.de
Tel. 0711/221012

KONZEPTION DER TAGUNG

Barbara Potthast

Die Tagung ist öffentlich, gerne können auch
Vorträge einzeln wahrgenommen werden.

VERANSTALTER

Arno Schmidt Stiftung  Universität Stuttgart


Akademie für gesprochenes Wort

deutsches
literatur
archiv marbach

 DEUTSCHE
AKADEMIE
SPRACHE
DICHTUNG

FÖRDERER

Helmut Nanz Stiftung
zur Förderung von
Kunst und Kunsterziehung

 Vereinigung von Freunden
der Universität Stuttgart

Stiftung Kunst, Kultur
und Bildung

WÜSTENROT STIFTUNG


 Kreissparkasse
Ludwigsburg

Was
nachher
so Peter Rühmkorf – Lyrik
schön
fliegt ...

31. Oktober bis 2. November 2013
Deutsches Literaturarchiv Marbach

FÜNF JAHRE nach dem Tod des »feinsinnigen Ästheteten, raffinierten Schöngelists, exquisiten Ironikers« (M. Reich-Ranicki) widmen sich vierzehn Vorträge, ein Podiumsgespräch und zwei künstlerische Abendveranstaltungen der Lyrik Peter Rühmkorfs.

DIE THEMATISCHEN ASPEKTE Tradition – Ökonomie – politische Kritik stecken das Spielfeld ab. Wie kein anderer stellte sich »dieser aus vielen Widersprüchen bestehende Poet« (M. Durzak/ H. Steinecke) mit seinen Gedichten den politischen und ökonomischen Fragen der Zeit.

RÜHMKORFS GEDICHTE richten sich gegen diejenigen gesellschaftspolitischen Prozesse, deren Ergebnisse die Gegenwart bestimmen: eine fortgeschrittene Ökonomisierung von Kultur und Bildung, das Versagen und Fehlen einer kritischen Öffentlichkeit, eine Krise der Geisteswissenschaften und der literarischen Tradition, die Dichotomisierung von Lyrik und Politik, ja von Literatur und kritischer Intellektualität überhaupt.

»Was sind das eigentlich für schlichte Ohrenreize, nach deren Pfeifenton wir tanzen und den Einkaufs- und Beleuchtungsquellen entgegenstreben ...«

PETER RÜHMKORF

PROGRAMM

DONNERSTAG, 31. OKTOBER

- 17.00 Uhr Ulrich Raulff: Begrüßung
Barbara Potthast: Einführung
- 17.30 Uhr Rüdiger Zymner: Rühmkorfs späte Lyrik
- 18.15 Uhr Dieter Lamping: Altern als Problem für Peter Rühmkorf
- Abendveranstaltung (öffentlich)
- 20.00 Uhr »Neues aus dem Nachlass Peter Rühmkorf« mit Joachim Kersten, Stephan Opitz und Jan Bürger
- 21.15 Uhr »Allein ist nicht genug.« Peter Rühmkorfs Lyrik gespielt, gesprochen und gesungen, mit Ulrich Jokiel (Klavier), Peter Missler (Saxophon und Percussion), Bernd Rauschenbach (Stimme)
- Eintritt 9 / erm. 5 Euro

FREITAG, 1. NOVEMBER

- 9.00 Uhr Jürgen Wertheimer: Spiele nur mit Schmuttelkindern – jedenfalls in der Satire: Peter Rühmkorf und seine Kumpane
- 9.45 Uhr Jan Bürger: »Wär's nicht schon oft getan, wär's nicht so gut« – zur Bedeutung Brechts für Peter Rühmkorf
-
- 11.00 Uhr Hans Edwin Friedrich: »alle neu aufgerissenen Klüfte [...] zwischen Kunstglauben und Gesellungstrieb magisch übertönend«. Rühmkorfs »Variationen auf ein Thema von Friedrich Gottlieb Klopstock«
- 11.45 Uhr Stephan Opitz: Peter Rühmkorf und Walther von der Vogelweide
- 12.30 Uhr Christoph Hilse: Der Nachlass Peter Rühmkorfs in Marbach – ein Werkstattbericht
-
- 14.30 Uhr Roland Berbig: Tempus fugit – amor manet. Rühmkorfs Fliederbusch-Gedicht: archiviert

- 15.15 Uhr Manfred Durzak: Der sprachliche Pyramiden-Baumeister Rühmkorf. Zur »Baugeschichte« seines Gedichtes »Selbst III/88«
-
- 16.30 Uhr Hartmut Steinecke: Rühmkorfs Selbstporträt-Gedichte. Das artistische Ich zwischen Kommerz und Politik
- 17.15 Uhr Lydia Michel: Tradition und »Marktlage«: Rühmkorfs Selbstinszenierung als Dichter
- Abendveranstaltung (öffentlich)
- 20.00 Uhr »Nicht einen Moment ohne Lyrik.« Nora Gomringer liest Peter Rühmkorf
- Eintritt 9 / erm. 5 Euro

SAMSTAG, 2. NOVEMBER

- 9.00 Uhr Na Schädlich: Rühmkorfs Gedicht »Undine«. Eine Interpretation
- 9.45 Uhr Barbara Potthast: »A propos, von wem stammt eigentlich das Zitat »Nach Auschwitz kann man keinen Adorno mehr lesen«?«
- 10.30 Uhr Christoph König: Ist die Resemantisierung eine Prämisse der Poesie? Paul Celan und Peter Rühmkorf um 1960
-
- 11.45 Uhr Podiumsgespräch mit dem Lyriker und Literaturkritiker Jan Wagner, der Schriftstellerin Daniela Danz sowie mit Hans Edwin Friedrich und Heinrich Detering. Moderation: Barbara Potthast

Abschluss gegen 13 Uhr.
Änderungen vorbehalten